

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 63.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugegründete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklameseite 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 232.

Redaktion Jos. Grunau.

Mittwoch, 30. April 1913. (Katharina v. Siena.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

40. Jahrgang.

sc. Beamte und Volkswirtschaft.

Beamte und Volkswirtschaft; das war die eigentliche Grundtendenz des dritten sozialen Kursums für öffentliche Beamte, den die Zentralfstelle des Volksvereins in der Zeit vom 20. bis 23. April in M. G. abhielt. Niemand wird es dem Beamten verübeln können, wenn er der Bedeutung seiner wirtschaftlichen Lage entsprechende Aufmerksamkeit zuwendet. Der Beamte ist vielfach geneigt, den Beamten einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie die Parlamente und Regierung mit Petitionen überschwemmen, daß der größte Teil der Arbeit der Beamtenorganisationen der Beeinflussung der Gesetzgebung gewidmet ist. Wer solche Vorwürfe erhebt, übersieht, daß im Gegensatz zu den freien Erwerbstätigen für den öffentlichen Beamten die Staatshilfe das wichtigste ist, daß die Beeinflussung der Gesetzgebung durch Organisationen und parteipolitische Betätigung fast die einzige Möglichkeit bildet, eine Besserung der wirtschaftlichen Lage zu erzielen. Diese Zusammenhänge fanden in den Vorträgen über das Beamtenrecht und die parlamentarische Interessenvertretung der Beamten Berücksichtigung. Bei der Besprechung des Beamtenrechts stand die Frage im Vordergrund, nach welchen Grundsätzen die Gehaltsbemessung zu erfolgen habe, inwieweit das Prinzip der Leistung und Gegenleistung und das der Unterhaltsversorgung zur Anwendung kommen müsse. Bei der Erörterung der parlamentarischen Interessenvertretung wurde das Recht des Beamten, sich im Rahmen der bürgerlichen Parteien zu betätigen, als eine Selbstverständlichkeit angesehen, allerdings sei von dem Beamten bei der politischen Betätigung ein besonderes Maß von Takt und Zurückhaltung zu verlangen. Eine Betätigung im Sinne der Sozialdemokratie wurde als unvereinbar mit dem Dienstverhältnis bezeichnet.

Für die Beamenschaft liegt leicht die Gefahr vor, daß sie sich in der rein wirtschaftlichen Interessenvertretung verliert, daß sie die Bodenständigkeit nicht erringt, die notwendig ist, damit die Beamenschaft mit dem Volksganzen verknüpft, daß ihr der Sonnen mit den übrigen Bevölkerungsteilen abhandeln kommt, und sie als isolierte Schicht in der Volkswirtschaft dasteht, ohne entsprechenden Anteil und Mitarbeit an der allgemeinen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung.

Der Beamte in dem Kursum besonderer Wert darauf gelegt, die Beziehungen zwischen Beamtentum und Volkswirtschaft zu besprechen, die Beamten über die innere und äußere Wirtschaftspolitik zu orientieren und ihre kulturellen Aufgaben zu verortern. Die Beamtenchaft in einer Stärke von 1 drei Viertel Millionen Köpfen stellt als Konsumment einen beachtenswerten Faktor für die Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft dar. Das Beamtentum gehört mit zu den konsumfähigsten Schichten und bildet einen sehr aufnahmefähigen Binnenmarkt. Verfehlt wäre es jedoch, wenn die Beamtenchaft bei der Beurteilung der Wirtschaftspolitik den Konsumumentenstandpunkt als allein maßgebend ansehen würde. Auf der anderen Seite ist der Beamte aber auch Produzent. Er schafft genau wie die anderen Stände volkswirtschaftliche Werte. Es ist sehr zu bedauern, daß in weiteren Bevölkerungsteilen diese Produktivität der Beamtenarbeit nicht anerkannt wird. Die Taktik und Methode der praktischen Arbeit der Beamtenorganisationen hängt wesentlich von den Beziehungen ab, die zwischen Beamtenchaft und anderen Erwerbstätigen bestehen. Der wirtschaftliche Interessenausgleich bleibt stets auch für die Beamten maßgebend. Die Abschließung der Beamtenchaft von den anderen Erwerbstätigen und die geringe Anteilnahme an den sozialen Problemen der Zeit sind mit die Hauptgründe für die Differenzen zwischen Beamtentum und anderen Erwerbstätigen. Die kulturellen Aufgaben der Beamtenchaft bewegen sich vor allem auch in der Richtung der Schaffung einer besonderen Standeskultur.

Da die Kurse für Beamte in M. G. nur einen kleinen Teil der Beamtenchaft erreichen, wurde am Schluß des Kursums die Anregung gegeben, in den einzelnen Städten soziale Kurse für Beamte zu veranstalten. Die Volksvereinszentrale ist bereit, diese Bestrebungen zu unterstützen. Die Kurse an der Zentralfstelle werden dadurch nicht ihre Bedeutung verlieren.

Zur Vorgeschichte des Ministeriums Hertling.

Im „Hochland“ veröffentlicht Geheimrat Dr. Grauert, Geschichtsprofessor an der Münchener

Universität eine Studie „Zum Regensburger Wechsell in Bayern“. In ruhiger Darlegung vertritt der Verfasser die Überzeugung, daß der an den Namen Hertling geknüpfte Systemwechsel in Bayern nichts anderes sei, als die natürliche Folge der gesamten innerpolitischen Entwicklung Bayerns. Der Ueberbau haltende Historiker führt mit Recht die Entwicklung vom liberalen zum konservativen Regime, als deren Resultat die Berufung des Frh. v. Hertling anzusehen ist, auf das Ministerium Crailsheim zurück. Diese Phase schloß mit dem Sturz des Grafen Crailsheim; die Ursache dieses Sturzes legt der Verfasser mit vollem Recht in die Schwimänder Kaiserdespote, die, von der liberalen Presse erst so jubelnd aufgenommen, vom Grafen Crailsheim als Hauptwaffe für seine Zwecke betrachtet, letzten Endes sein Verderben wurde. Die mit so viel Geschick aufgerichtete dynastische Mauer stürzte schließlich vor den Schwimänder Hofsaatensöhnen zusammen. Das ja gut gemeinte, aber doch ein Großverbrechen eigener Ansicht voraussetzende Angebot des 100 000 Mk. Geschenk mußte mancherorts die Augen öffnen über das Wirken eines Ministeriums, dessen Geschäftsführung den Nährboden für solche Auffassungen geben konnte. Dazu kam dann der Konflikt innerhalb des Ministeriums, speziell über die Kompetenzen des Ministerpräsidenten. Die Demission, die der beim Regenten persönlich hochangesehene Graf Crailsheim gänzlich unerwarteterweise erhielt, gibt Grauert Anlaß, die allgemeine politische Stellung des Prinzregenten Luitpold zu seinen Ministern, wie zu seiner näheren Umgebung, vor allem zu seinem Geheimkabinett, zu charakterisieren; nicht persönliche Anhänglichkeit, nicht konservativer Quietismus habe den Regenten bei seinen staatspolitischen Aktionen geleitet, sondern in bewußter Pflichterfüllung habe er sich allen staatspolitischen Notwendigkeiten anzupassen gesucht, auf der anderen Seite aber sei es unverkennbar, daß von der Geheimkanzlei oft mit Erfolg der Versuch gemacht worden sei, den Regenten von der Verhinderung mit konservativ-katholischen Rätegebern abzusperren. So habe dem Vernehmen nach selbst dem Prinzen Ludwig nicht unbedingt freier Zutritt zu politischer Aussprache mit seinem Vater offen gestanden; Abhilfe, und zwar auch nur zum Teil, habe erst Frh. v. Podewils gebracht.

Dem an Crailsheims Stelle berufenen Frh.

v. Podewils rühmt Prof. Grauert nach, daß sich unter ihm die Beziehungen zum Reich, zur Kurie und zu Österreich-Ungarn aufs Beste gestaltet hätten. Als die Konfliktmomente, die die Stellung des Ministeriums erschütterten, bezeichnet der Verfasser zum ersten die Haltung der Bayerischen Staatsregierung in der reichspolitischen Krisis von 1906—07; gezwungen, in der innerbayerischen Politik sich auf das Centrum zu stützen, habe die Bayerische Regierung unter der Führung des Finanzministers von Pfaff, auf dessen Antrag die Erbschaftsteuerentwurf im Bundesrat angenommen worden sei, die zentrumsfeindliche Blockpolitik im Reich zu unterstützen sich gebunden gefühlt, und dies in einer Zeit, da Bülow in den Augen hellsehender Politiker den Stempel des politischen Moriturs getragen habe. Erst Bülows Sturz habe die Bayerische Regierung aus diesem auf die Dauer unerträglichen Zwiespalt befreit.

Als zweiten Konfliktpunkt nennt Prof. Grauert den Jesuitenlaß des Kultusministers von Wehner vom 4. August 1911, eine der größten politischen Torheiten der innerbayerischen Politik, der Wehnersche Erlaß war weder durch das Gesetz noch durch die bayerische und deutsche (vor allem die preussische) Praxis geboten.

Dazu sei dann als dritter Punkt der Eisenbahnerlaß des Verkehrsministers v. Frauendorfer vom 15. August 1911 gekommen, der ein praktisches Vorgehen gegen den Verband des süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals ablehnte. Daran schließt sich die Darstellung des Konfliktes des Verkehrsministers mit dem Centrum, der in seinem weiteren Verlauf zur Auflösung des Landtages führte; die Schließung des Reichstages des Arbeitersekretärs Oswald gegen den Verkehrsminister, der „sehr temperamentvoll“ und gegen die Geschäftsführung des Präsidiums gerichteten Antwort Herrn v. Frauendorfers, und schließlich der Erklärung Dr. Wieders vom 8. November 1911, gemäß der das Centrum eine Weiterverhandlung mit dem Verkehrsminister zurzeit ablehnte und den Verkehrsminister bis auf weiteres von der Tagesordnung absetzte. Wenn Prof. Grauert hier konstatiert, daß die für die verfassungsrechtliche Interpretation so wesentlichen Worte „zurzeit“ und „bis auf weiteres“ in der Verichterstattung der liberalen und freikonservativen Presse „weggefallen“ seien, so kann dem zugefügt werden, daß die Erklärung

Land und Volk der Schwarzen Berge.

Von Dr. v. Le Monnier.

(Schluß.)

Man hat mit Recht den Karst hier mit einer Mondlandschaft verglichen. Der berühmte französische Romancier Pierre Loti, der die ganze Welt durchkreuzt, sagt, „er habe nichts Ähnliches gesehen, weder in den großen Sandwüsten Afrikas noch in den Eisfeldern des Nordens oder in den öden Landschaften des südlichen Amerika. Diese Landschaft ist ganz apart, von einer besonderen Traurigkeit wie keine andere. Sie gleicht keiner irdischen Landschaft. Man muß an die ewige Stelle eines Planeten denken, welcher zu leben aufgehört hat.“ Wir Österreicher, die wir den Karst in seiner schrecklichsten Gestalt in unserer Heimat, namentlich im südlichen Krain, in Kärnten, dem kroatischen Grenzlande, in Dalmatien und insbesondere in Bosnien und der Herzegowina aus eigener Anschauung kennen, sind allerdings von dieser Mondlandschaft weniger überrascht, wenn wir auch dem montenegrinischen Karst die Palme zuerkennen müssen. Insbesondere die Kaluzska Nahija, die älteste Provinz Montenegros, in deren Mitte Cetinje liegt, ist der trostloseste Karst. Charakteristisch für ihn ist seine vollkommene Kahlheit, die keine Humusschicht ausgleichend bedeckt. Es fehlt an Feldspatgesteinen, die leicht verwittern und die Erdkrume für den Pflanzenwuchs bilden. Die Rückstände des vom Regenwasser aufgelösten Kalkes sind selten mächtig genug, um sich über größere Flächen auszubreiten. Es fehlt auch an der beständigen Feuchtigkeit des Bodens, da der ziemlich häufige Niederschlag sofort im Kalkboden spurlos verschwindet. Es hebt sich demnach das kahle Felsgeröll unmittelbar von seiner Umgebung; freilich an manchen geschützten Stellen, die vertieften Trichtern gleichen, den Dolinen, und die meist ein natürliches oder auch künstlich errichteter Steinwall schützend umgibt, zeigt sich eine dünne Erdschicht, die Pflanzen hervorbringt und auch zu Anbauzwecken von den Bewohnern sorgfältig kultiviert wird. Diese Dolinen, als Kulturoasen in der unfruchtbaren Steinwüste des Karstes, sind aber klein an Fläche und zu gering an Zahl, um der Landschaft den düsteren Charakter der Grau in Grau spielenden Steinwüste zu nehmen. Grau ist der Hügel, grau ist das Tal, grau sind die Trümmerhalden, grau die Zinnen des Karsthochgebirges, und selbst das leuchtende Weiß der Firnschneen verwandelt sich durch einen schlammigen Ueberzug in ein schmutziges Grau. Vom nackten Kalkfelsen werden die Sonnenstrahlen zu-

rückgeworfen, der Boden glimmert in einem die Augen blendenden Weißglanz und am fernen Horizont erscheinen die Hochgebirge in einen schwarz-grauen Dunstfächer gehüllt.

Uns befaßt in dieser furchtbaren Karstlandschaft das Gefühl der Einsamkeit und des Todes, denn alles Tier- und Pflanzenleben fehlt. Es ist ein verabschiedeter Friedhof der Natur, oder wie Stofsch sagt, man wandelt in dem ausgebrannten Krater eines erloschenen Mondvulkans. Selten hört man eine murrende Quelle aus dem grauen Kalkfelsen hervorbrechen oder das Klöffen der Herden und die Jaurse der Hirten. Vereinzelt Vögel, welche über die Gänge dahinjagen, Schlangen und Eidechsen, die über die heißen Steine sich dahinschlängeln, auch Schildkröten, die träge sich vorwärts bewegen, Kräfer und Tausende von lästigen Fliegen bilden die Tierwelt. Menschliche Ansiedelungen sind sehr selten, und die Häuser, aus Steinen erbaut, schmiegen sich dem Landschaftscharakter an.

Über diese Karstebene zieht die Vora mit furchtbarem Gewalt und mobelt an den Felsen, lockert die losen Steine und trägt sie fort, nimmt die schwachen, sich in den Klüften ansammelnden Erdmassen mit und trägt so zur Verödung der Landschaft noch bei. Der Winter beginnt hier schon im Oktober und Ende dieses Monats lagert bereits eine meterdicke Schneeschicht auf dem Steinmeere; er dauert bis April, wo der Frühling mit Sturm herandrückt und den Karst in eine lieblich blühende Landschaft verwandelt. Denn überall von den Felsen kommt Wasser zum Vorschein und die Ebene bedeckt sich, wo nur ein bißchen Humus vorhanden ist, mit Blumen und Gräsern. Doch dieser blühende Schmuck dauert nur kurze Zeit; bald kommt die sengende Sonne und trocknet alles aus, die Büsche verschwinden und alles nimmt wieder den Wüstencharakter an.

Aber nicht ganz Montenegro ist Karstland, sondern nur sein älterer Teil. Man kann das Land einteilen in die Karstlandschaft, das Karsthochgebirge, die Schieferzone und das Flachland mit dem Karstsaume. Das Karsthochgebirge, dessen größte Erhebungen im Südwesten des Landes wie im Osten und im Süden bereits kennen gelernt, erstreckt sich auch bis in den Norden und Osten des Landes und bildet mit seinen großen Massiven: dem Maglic (2388 Meter), dem Dornitor, der als höchstes Gebirge des Landes sich bis zu 2528 Meter erhebt, dem Sto (2358 Meter) in der Sinjavina und dem Kom (2190 Meter) die Nordostgrenze gegen den Sandtschak No-

mbal.

Die Karsthochgebirge gewähren trotz ihrer nicht allzu großen relativen Höhe einen überwältigenden Anblick, weil sie rings von tiefen Tälern,

teilweise von finstern Canons umgeben werden und weil ihre nackten Felswände fast unermittelt die Hochebenen überragen. Dagegen fehlen ihnen ebenso wie den albanischen Alpen die herrlichen Gletscher unserer Gebirgswelt. Wohl aber sammelt sich in den Klüften der Schnee und bildet Firnschneen, die den Sommer überdauern. Im Frühling gibt es auch hier furchtbare Lawinen, die in das Bereich der Urwälder drohend hinabstürzen.

Das Hochgebirge Montenegros ist ein Gebiet der wildsten Zerstörung. Denn ganze Kalkmauern und Steinlawinen, die von der Hitze abgeprengt werden, lösen sich bei Gewittern im Hochsommer ab und stürzen polternd in das Tal. Im Komgebirge stürzen beständig kolossale Trümmermassen ab und oft kann man in dem 15 Kilometer entfernten Andrijevica den dumpfen Donner der Steinfälle vernehmen. Man kann daher diese Bergspitzen nur mit großer Gefahr des Steinlages bestiegen. Groß ist die Zahl kleiner blauer Alpenseen, die das Hochgebirge Montenegros umgeben.

Ganz andere Landschaftsbilder als der Karst im westlichen oder alten Montenegro bildet der Brdo genannte östliche oder neue Teil des Landes. Die Grenze zwischen beiden bildet das fruchtbare Tal der Zeta, welche nach Südosten fließt und in die Moraca und mit dieser in die Sutitsee mündet. Es ist dies die Schieferzone. Diese gestaltet durch die rasche Verwitterung einen reicheren Pflanzenwuchs und Wiesen und Wälder bilden neuen Humus. Der Schieferlandschaft fehlen zwar die phantastischen, malerischen Bergformen des Karstes, sie ist aber lieblicher und abwechslungsreicher als dieser. Dagegen trägt die ganze Nordhälfte der Ebene von Podgorica ein trauriges, an das alte Montenegro erinnerndes Gepräge. Das Zemoskopje (Vijepapje) ist ein von dem tiefen Eisenbahnkloß durchzogenes Steinfeld, das wegen seiner Wälferramut und Dürre geradezu berüchtigt ist, und nur die isolierten Karsthügel, die auf türkischem Gebiete von kleinen Forts gekrönt sind, bringen Abwechslung in die öde Landschaft. Weit über die Cetinjanahaus setzt sich die Geröllwüste fort, bis sich erst schäuferten, dann in immer größerer Zahl und Ausdehnung Pappelbäume, Wiesen und Maisfelder einstellen. Der nackte Stein verschwindet immer mehr und wird von einer dunklen Erdschicht bedeckt. Bald befinden wir uns in einem ungeheuren Naturschutzpark, der mit Recht der Garten und die Kornkammer Montenegros genannt und mit dem gesegneten Tostana verglichen worden ist. Doch auch diesem Eden droht Vernichtung, wenn die ungezügelter Bergströme bei Hochwasser das lockere Erdreich abwaschen und mit groben Steinen übersäuen. Manche Gegend, die jetzt infolgedes-

sen völlig brach liegt oder nur als magere Weide für das Vieh benützt wird, könnte die besten Erträge an Mais liefern. Die jährlichen Ueberflutungen bedecken auch eine weite Verumpfung der flachen Ufer des Sutitsee und erzeugen bössartige Fieberherde. Die Landstreifen südlich der Linie Hum-Jabljak wird jeden Winter unter Wasser gelegt und die Sutitsee umgibt ein morastiger Gürtel niedrigen Schneemulandes, der nur zeitweilig betreten werden kann und unter der glühenden Sommerhitze so hart und brüchig wird, daß er in großen Rissen aufspringt.

Denselben Charakter zeigen die Ebenen in dem neuen Teil von Montenegro zwischen der Adria und der Bojana. Sie sind von besonderer Fruchtbarkeit, ganz flach, aber voll von kleinen Sumpfen und zwischen Bäumen verstreuten Wäldern, die Fieber überall verbreiten. Das Meer sieht man von diesen Ebenen nicht, hört aber sieht man den Ausblick auf das Meer. Wohl aber sieht man von den niedrigen Kalkhügeln in der Ebene die blaue Adria, die Niederung, in welcher jetzt gekämpft wird mit ihren Tabak- und Maisfeldern und Pappelbäumen, Eichen- und Erlenwäldern.

Zwischen dem Sutitsee und der Adria erhebt sich der bis 1535 Meter sich erhebende Bergzug der Rumija, an dessen Abhang zum Adriatischen Meere die Städte Antivari und Dulcigno liegen. Das letztere, welches bis 1880 zur Türkei gehörte und erst nach der bekannten europäischen Flottendemonstration vor Dulcigno von der Türkei an Montenegro abgetreten worden ist, war einst ein berühmter Sitz albanesischer Piraten, die in der versteinerten Bucht ihren Schutz fanden. Antivari dagegen ist jetzt der einzige Hafen am Meere, durch den Montenegro mit der Außenwelt in Verbindung steht und daher von besonderer strategischer Wichtigkeit ist. Von hier führt eine kleine, von Italienern erbaute und schlecht und recht unterhaltene Bahn über einen Gebirgspass nach Virpazar am Sutitsee und von hier eine fahrbare Straße nach Rijeka und Cetinje einer- und nach Podgorica andererseits. Die Küste bildet ein schmales Felsplateau, das auch hier wie an der ganzen südlichen Adria seine besonderen Reize darbietet. Von der Rumija zweigt gegen den Sutitsee, also nach Osten, im stumpfen Winkel die Bergkette Taraboch ab, die aber bereits bis Albanien sich ausdehnt und jetzt als Schauplatz der blutigsten Kämpfe bei der Belagerung der tapfer sich verteidigenden Hauptstadt Albanien, Sutari, viel genannt wird.

a derselben verstümmelten Form auch dem Ministerat, der damals schon sich im Prinzip über die Auflösung schlichtig gemacht hatte, vorgelegt hatte, und daß eine Verichtigung dieses Textes an der Hand des offiziellen Stenogramms erst anlässlich der vertraulichen Besprechung der Centrumsführer mit den unterhandelnden Ministern erfolgte.

Es war ein untergeordnetes Mißgeschick, das doch weittragende Folgen nach sich ziehen sollte. Die denkwürdige Finanzaußenministerin begann, daß Dr. Bickler seine bedeutungsvolle Erklärung abgeben würde, davon wußte niemand. Einzelne Ausschussmitglieder waren noch nicht anwesend, als Dr. Bickler sich erhob und in geschäftsmäßigem Tone begann. Der Stenograph, der für den Verkehrsminister das Protokoll zu fertigen hatte, war der ganz naheliegenden und ihn voll entschuldigenden Meinung, es handle sich um die gewöhnlichen Eröffnungsformalitäten; er wurde sich der Tragweite der Erklärung Dr. Bicklers erst bewusst, als dieser im besten Zuge war und so blieb, woraus dem Stenographen ja keinerlei Vorwurf zu machen ist, das wichtige Wortchen „zurzeit“ weg. Dieses unrichtige Stenogramm war die Grundlage aller Verhandlungen im Ministerat, der es verabsäumte, bei so wichtigen Entscheidungen auch das amtliche Stenogramm neben dem inoffiziellen für den Handgebrauch des Verkehrsministers zu Rate zu ziehen. Als man später auf die Divergenz von Centrumsführern aufmerksam gemacht wurde, war die Situation schon zu weit verfahren.

Die Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Mehrheitspartei führten bekanntlich zu keinem Resultat. Die Auflösung selbst sei, so führt Prof. Grauert aus, wenigstens der Absicht der bayerischen Regierung nach lediglich als Akt ministerieller Bädagogik, keineswegs aber als Ausdruck des Wunsches zu verstehen, durch die Auflösung die bestehenden Mehrheitsverhältnisse zu ändern. Die linksstehenden Minister haben diese Meinung nicht geteilt; sie waren von dem ehrlichen und brennenden Wunsche erfüllt, die Centrumsmajorität durch die Auflösung und ihre voraussetzbaren parteipolitischen Konsequenzen zu brechen.

Im Ministerium des Innern hatte man zu rechnen angefangen auf Grund der Ergebnisse der Reichstagswahl im Januar 1912 und war dabei zu einer Mandatsziffer für das Centrum gekommen, die sich mit dem Resultate des 5. Februar ziemlich deckte, in einzelnen anderen Ministerien allerdings konnte man noch am Abend des 5. Februar nicht an einen Centrumsieg glauben; mit der Kraft der Verzweiflung klammerte man sich z. B. am Karlsplatz an die Fallschirmelungen der Münch. Neuesten Nachr., die ja wie die Sozialdemokraten mit dem Bewußtsein eines herrlichen Sieges schlafen gegangen waren.

Immer mehr verschärfte sich die innerpolitische Krise in Bayern; zwei Monate führten schließlich zur Katastrophe: einmal der Gegensatz der politischen Situation im Reich zur innerpolitischen Lage Bayerns; während der Reichstagswahl die bürgerlichen Parteien zur Sammlung rief, begründeten liberale Führer die Wahl von Sozialdemokraten mit dem Wunsche der bayerischen Regierung, ja selbst des Regenten. Von entscheidender Bedeutung aber war der zweite Punkt, der Verlauf der Verammlung bayerischer Staatsbeamten vom 1. Febr. 1912; offen forderten hier die Redner das Eintreten der Staatsbeamten für die sozialistischen Kandidaten; als der junge Frhr. v. Würzburg sich zur konservativen Unterordnung bekannte, es sei die Wahl eines sozialistischen Kandidaten unvereinbar mit der Zugehörigkeit zum Beamtenstand, wurde er niedergebürstet. Die bayerische Staatsregierung aber versicherte am nächsten Tage, die Neuerungen, als ob die Regierung unter Umständen ein Eintreten der Staatsbeamten für sozialistische Kandidaten wünsche, beruhen nicht auf Wahrheit; kein Wort der Entrüstung, kein Wort der Verurteilung. In diese Zeit der letzten Zuspitzung der politischen Situation fielen die Unterredungen des Regenten mit seinen Söh-

nen (bekannt ist, daß gerade Prinz Leopold auf eine Systemänderung drang), die Audienzen des Reichsrates von Auer, des Grafen Lerchenfeld, und des Frhrn. v. Hertling; am 5. Febr., dem Wahltag, erfolgte die Demission des Ministeriums Bodewils; am selben Tage hatte der Regent zweimal den Prinzen Ludwig empfangen.

Die Ausführungen Grauers treffen nach dem Bayer. Kurier in ihrer Gesamtheit die Dinge völlig.

Deutschland.

Berlin, 29. April.

sc. Sozialdemokratische „Alles-oder-Nichts“-Politik bei der Landtagswahlreform.

Bei der Reformvorlage der Preussischen Regierung für die Wahlen zum preussischen Landtag im Jahre 1910 hat die Sozialdemokratie wieder einmal eine „Alles-oder-Nichts“-Politik getrieben, die ihrer ganzen Vergangenheit alle Ehre machte. Man kann für diese Politik der reinen Verneinung keine treffenden Worte finden, als sie vor kurzem noch der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Eduard Bernstein gebrauchte, wo er schrieb: „Es klingt furchtbar radikal und ist des berühmten stürmischen Beifalles sicher, auf der Tribüne mit tönenhem Pathos zu verkünden, daß wir keine andere Reform anerkennen als das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht aller Erwachsenen, und seine Eröffnung einzig von der Macht des organisierten Proletariats erwarten. Aber wir wissen dabei alle, daß das Proletariat die dazu erforderliche Macht noch nicht hat, und wir daher vorläufig noch mit Teilsänderungen am Wahlrecht zu rechnen haben. Wir sind uns auch alle klar darüber, daß, wenn Teilsänderungen kommen, es durchaus nicht gleichgültig ist, wie sie aussehen und welcher wir gegebenenfalls den Vorzug zu geben haben. Hierüber uns zu verständigen, wäre daher die Aufgabe des Moments gewesen.“ (Abg. Bernstein in den „Sozialistischen Monatsheften“ Nr. 2 Jahrg. 1913.) — Diesen Moment hat die Sozialdemokratie jedoch bei der letzten Landtagswahlreform mit Absicht verpaßt, weil sie glaubt, damit für ihre Agitation besser auf die Kosten zu kommen!

Deutsche Ballone in Dänemark.

* Kopenhagen, 28. April. Heute früh ist auf der Insel Seeland nördlich von Svold der Ballon Prinz Adolf aus Bonn gelandet, der gestern mit 7 anderen Ballonen in Dresden aufgestiegen war. Ein Inzident, der Fabrikant Andenach-Beul fiel vor der Landung aus der Gondel und erlitt erhebliche Verletzungen. Der zweite Inzident der Gondel war Dr. Grebe.

* Kopenhagen, 28. April. Der Ballon Niederseelen passierte heute früh Süddänland. Der Führer Mann warf zwei nach Dresden bestimmte Telegramme aus der Gondel. Der Ballon Lilienthal überflog heute vormittag 12 Uhr Rügen, passierte Vögen und flog dann über das Kattegatt in nordwestlicher Richtung weiter. Der Ballon Hannover passierte heute früh Sallow auf Baland.

* Kopenhagen, 28. April. Die meisten deutschen Ballone überflogen das Kattegatt und erreichten glücklich Jütland. Mehrere Ballone wurden mittags über Aarhus und Aalborg gesichtet, darunter auch der Ballon Minden. Sie folgten die Fahrt in nordwestlicher Richtung fort.

Marokko.

Der Marsch nach Taza.

Von Marokko ist schon seit Monaten fast gar nicht mehr die Rede; das Interesse daran wurde durch den Balkankrieg und die Europawirren in den Hintergrund gedrängt.

Und doch vergeht dort kaum ein Tag ohne Kampf. Dhautey hat alle Hände voll zu tun, und sein Oberst Mangin muß sich wie ein Löwe im

Lablagenten mit den kriegslustigsten Gebirgsstämmen herumschlagen. Obgleich die Franzosen über 50 000 Mann verfügen, werden immer neue Truppennachschübe erforderlich. Denn der Vorstoß auf Taza soll unter keinen Umständen noch länger aufgeschoben werden. Taza ist, wie man weiß, der strategisch wichtigste Punkt auf der Straße, die von Algerien nach Fez führt. Später wird die Bahn, die von Tunis und Algier her über Taza und Fez bis Casablanca weitergeführt werden soll, die Lebensader des ganzen französischen Protektorats bilden. Allerdings noch nicht von heute zu morgen! Denn eine Klausel des deutsch-französischen Abkommens verpflichtet die Franzosen, keinen Bahnbau in Marokko vorzunehmen, bevor nicht die Linie Tanger-Fez vollendet ist. Diese Bahn befindet sich zurzeit noch im Zustande des Projekts. Da mithin die große Geierstraße, die Ost- und Westmarokko miteinander verbinden soll, vorläufig keine Bahn erhalten darf, so hätte es mit dem Vorstoß auf Taza eigentlich keine so große Eile gehabt, um so weniger, als auch die Gefahr, daß Spanien den Franzosen hierin zuvorkäme, jetzt beseitigt ist. Allein General Dhautey darf nicht länger zögern, vorzugehen, wenn er nicht selbst ein Opfer seiner Feinde werden will, die gegen ihn einen Kampf auf Tod und Leben führen.



Professor Gabriel von Seidl.

* München, 27. April. Der Architekt Gabriel Seidl, der Erbauer des Deutschen Museums, ist heute in München im 65. Lebensjahre gestorben.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 30. April.

□ Zum Wetterdienst. Mit dem 1. Mai beginnt der Sommerwetterdienst und werden von dem Tage an wieder an sämtlichen Postanstalten die telegraphisch verbreiteten Vorherlagen der Wetterdienststellen zum öffentlichen Anschlage gebracht. Im hiesigen Bezirk ist infolgedessen eine Erweiterung des Wetterdienstes vorgesehen, als zu Essen eine neue Wetterdienststelle in Verbindung mit dem Aachener Observatorium eingerichtet wird. Die Öffener Dienststelle tritt im Laufe des Monats Mai in Tätigkeit und wird Wetterarten im Industriegebiete verbreiten.

Der Aachener Wetterdienstbezirk umfaßt die mittlere und nördliche Rheinprovinz, sowie den größeren Teil von Westfalen und das Großherzogtum Luxemburg. Außer der schon erwähnten Wetterdienststelle zu Essen bestehen noch Wetterdienststellen zu Bonn, Dortmund und Trier, die ebenfalls der Aachener Hauptstelle angegliedert sind.

Die Verbreitung der telegraphischen Vorherlagen erfolgt ausschließlich von Aachen, wohingegen, um die frühere Ausgabe von Wetterarten zu bewahren, eine Verbreitung derselben in den Unterbezirken seitens der Zweigstellen stattfindet. Die Wetterarten sind ausschließlich auf dem Abonnementswege durch jede Postanstalt (Preis für den Monat 50 Pf.) zu beziehen. Auch kann die telegraphische Vorherlage gegen monatliche Gebühr von 2.50 Mark von jeder Postanstalt bestellt werden.

Außer den telegraphisch verbreiteten Vorherlagen werden auch solche für Zwecke der Luftfahrt ausgeben. Weiter wird an der Aachener Dienststelle eine zweite Nachmittagswetterkarte hergestellt. Auf Grund dieser gelangen revidierte Vorherlagen gegen 6 Uhr abends zur Ausgabe.

Ebenfalls beteiligt sich das Aachener Observatorium an dem Luftfahrernotungsdienst; eine größere Anzahl von Wettermeldestellen geben ihre Beobachtungen über Gewitter unmittelbar telegraphisch nach Aachen. Vermehrt wird das Material noch durch die Wetternachrichten aus Belgien. Auf Grund dieser Berichte gelangen Warnungen über heraufziehende Gewitter und Böen an die in Betracht kommenden Luftschiffhäfen und sonstigen Interessenten zur Ausgabe.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Wechoven, 29. April. Der hiesige Schützenverein, dem es vergönnt ist, in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum zu feiern, trifft umfangreiche Vorbereitungen, dieses Fest am 11., 12. und 13. Mai in möglichst großartiger Weise zu begehen. Leider hatte der Verein das Mißgeschick, den Schützenkönig durch den Tod zu verlieren, einen braven, biederen Veteranen, der in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied bejog. Gründer des Vereins hätte feiern können. Deshalb wurde heute aufs neue um die Königswürde gerungen, die endlich dem Herrn Vollenberg zuteil wurde.

Zur Fernfahrt Paris—Berlin—Warschau.

* Wanne, 28. April. Der Flieger Hubertus landete heute mittag gegen 1 Uhr auf dem Flugplatz Wanne-Herten, um seine Benzinvorräte zu ergänzen. Gegen 1/2 2 Uhr setzte Hubertus seine Fahrt in der Richtung Hannover fort. In Duisburg nahm der Flieger eine Notlandung vor.

* Wanne, 28. April. Der Flieger Bedrines teilte der Leitung des Flugplatzes Wanne-Herten mit, daß er Dienstag früh zwischen 8—9 Uhr dort einzutreffen gedenke.



Im freispielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigstens Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erhaltung noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wpber-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die Wpber-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie helfen in allen Apoplexien und Drögen 1 Mark pro Schachtel.

Niederlage in Neuß: Schwann-Drogerie; Zentral-Drogerie; Hubertus-Drogerie; Drogerie von W. Hubertus-Dr. 37, Modern-Drogerie von O. Kibinger, Bielefeld.



„Billig und gut“ ist das übereinstimmende Urteil der „Kaufmann“ Rantolinse von C. Rammann, Offenbach a. M., benutzen. Stück 20 Pf., 5 Stück 95 Pf.

Zum Frühstück

geben Sie Ihrem Kinde am besten
Milch-Kaffee mit
einem starken Zusatz von
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz

Eine Tasse dieses
würzig duftenden Getränkes ist
gut bekömmlich,
nährt vorzüglich und schmeckt wie
reiner Bohnenkaffee,
enthält jedoch
dessen an-
greifender
Wirkung.

Rheinperle

Rheinperle
Margarine
ganz frisch vom Block
in allen Geschäften.
Feinster Molkereibutter gleich

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goth (Rhld.)
Fabrikanten der altherrlichen Marke

SOLO in Carton

Eingefangene Karrenpferde
stets zum Verkauf.

Johann Wittbnsch,
Düsseldorf-Gerdt.

Küchenschneiderei repariert, Schöne junge Schweine u.
gut und billig
Joh. Glasmacher, Roggen-Str.
Oberstraße 29.
Hot. Leben, Kaarsterheide.

Pflanz- u. Lederwaren
Buchungsgeld, spottbillig, zu verkaufen.
Bollstraße 25.

Vorstragende
K u la
zu verkaufen.
Grümlinghauser, Münster 19.

Markisenanlagen
Lieferung komplett und reparatur billig
Gerh. Ahaus 509ne,
Schillerstraße 42,
Telefon 65.

Antipollern von Soias
und Markisen bei
G. Jansen, Dierich 88.

Färberei • Chemische Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche
P. W. Stein, Essen R.
Tel. 1051 u. 3218
Inh.: Eleker & Himmelreich.
ca. 50 Läden. 200-300 Arbeitskräfte.
Neuss: Crefelderstrasse 52.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Spez.: Feine Gardinenwäsche.

J. Rustemeyer
Tel. 832 Neuss Erfstr. 2.
Schneider-Bedarfsartikel
en gros en detail
Specialität:
Damen-Jackottfutter in grosser Auswahl.
Anfertigung von Knöpfen in allen Größen.
Satin und Seide.
Damen- und Herrenbüsten.

offene Beine,
Krambadergeschwürre,
Doutentzündungen, dann
bringt Ihnen „Saluberna“
rasch Erleichterung. „Ragil“
warm empfohlen. Dose 50 Pf.
u. 1 M. (stärkste Form) bei
H. Bedar, Drogerie.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Sal-
mat-Gallische ge-
wundene Stoff jeden
Gewebes, vorrätig in
Bat. an 45 u. 25 Pf. b.
O. Kibinger, Dr.
Bedar, Neuß.
Abels Grevenbroich

Grösseres Werk sucht
tüchtige Vorarbeiterin.
Offerten unter U 846 an die Exp. d. Ztg.



Für
Lungenkranke!

Katarrhe
Influenza,
Keuchhusten
beginnende
Lungenschwind-
sucht

bekämpft man er-
folgreich mit
Histosan.

Dieses seit Jahren
von Professoren u.
Ärzten erprobte u.
verordnete, durch
jede Apotheke er-
hältliche Mittel em-
pfehlen sich selbst
durch vorzügliche
Wirkung.
Sirup 1 Flasche Mk.
3.20, Tabletten, feine
schweiz. Milchscho-
kolade, 1 Schachtel
Mk. 3.20, 1/2 Schach-
tel Mk. 1.80. Pro-
spekt etc. von der
Histosanfabrik
Schaffhausen
(Schweiz), Singen
(Baden).

**Großer
Pfänderverkauf.**

Am Freitag, den 2.
Mai, nachmittags 2 1/2
Uhr, läßt die Meißner
Reichsbank in der Meißner
Kasse, 40, die ver-
kauften Pfänder von Nr.
19087-20706 öffentlich ver-
steigern, bestehend in
Gold- und Silberwaren,
Uhren, Ketten, Ringe,
Armbänder, Schmuck-
gegenstände, Porzellan-
gegenstände, etc.
Inhaber der Pfänder:
Zuf. Meißner, Meißner.

Für Meißner!

In lebhaftem Industrie-
ort ist ein modernes
Geschäftshaus
mit allem Lebensmittel-
Geschäft u. Meißner für
nur 18000 Mk. bei 4-5000
Mk. Miete zu ver-
kaufen. Vollständige Ein-
richtung, Ab-
wasseranlage, 3-4000 Mk. Neben-
miete. - Offerten unter
B 849 an die Exp.

**Großes herrschaftliches
Einfamilienhaus**

mit Zentralheizung, elek-
trischer Licht u. in fei-
ner Lage dieses Stadt-
viertels wegen des ruhigen
Preiswerts zu verkaufen.
Besichtigung, wollen Off.
unter B 829 an die Exp.
gelangen lassen.

Neues Haus

Güthelstr. drei abgetheilt,
3 Zimmerwohnungen bei
kleiner Anzahlung, billig
zu verkaufen oder zu ver-
mieten. - Off. an die Exp.

Haus

Nr. 101 in Weiden
Preiswert zu verkaufen.
Näheres
Goldschmidt, Bahnhofstr. 70.

Einfamilienhaus

Kaiser Friedrichstr. 26, m.
allen Bequemlichkeiten, 8
Zimmer und Badraum,
Zentralheiz., hübsch. Gart.
Preiswert zu verkaufen,
evtl. länger zu vermieten.
Geller, Griftstraße 76.

**Großes herrschaftliches
Haus**

mit prachtvollem Garten
in glänzender Lage der
Stadt wegen der Ruhe
zu verkaufen oder auch
auf längere Jahre fest
zu vermieten.
Besichtigung, belieben
Offerten unter B 828
an die Exp. einzureichen.

**Güthel 3 und
4 Zimmerwohnung.**

abgetheilt, sofort zu
vermieten. Näheres
Schillerstraße 27.

3 Zimmerwohnung

in ruhiger best. Lage,
möblich abgetheilt, mit
Garten zum 1. Juli zu
mieten. Preis mit 500
Mk. an die Exp. erbeten.

**Schöne
3 Zimmer-
Wohnung**

mit allen Bequemlichkeiten,
elektr. Licht usw. vorhanden,
ver 15. Mai oder 1.
Juni billig zu vermieten.
Näheres
Neuer Markt Nr. 68-3.

Carl Breuer, Neuss, Büchel 47

10% Rabatt **MAI-MARKT** 10% Rabatt
auf die neuesten Herren und Damen-Stoffe aller Art

Saison-Artikel: Mousseline, Cattun, Stickerei-Stoffe, alle Arten von Waschstoffen
reizende Neuheiten, Gardinen, Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken, Kopftücher, Unterröcke

fertige Damen-Confektion
neu aufgenommen; **fertige weisse Blusen.**

Geschäftsprinzip: gute solide Ware, billigste Preise.

Maimarkt.

HERDE

Maimarkt.

in moderner und einfacher Ausführung. Für
gutes Backen und Brennen übernehme
ich volle Garantie.



GARTEN-MOEBEL in verschiedenen wertvollsten Lackierungen
Draht-Kartoffelkörbe „Reform“
Dezimal- und Haushaltswagen
Gewichte nach den neuen Eichungsvorschriften.

Gasherde und Gasplatten
Spiritus- und Petroleumkocher
Emaillewaren, Aluminium-Kochgeschirre
WASCH-, WRING- UND MANGEL-MASCHINEN
alle Haus- und Küchengeräte in bekannt guter Qualität empfiehlt
R. BROIX, NEUSS :: MÜNSTERSTR. 2.

10% Mai-Markt 10%

Zu bekannt billigen Preisen empfehle ich:

**Kleidchen
Häubchen
Blusen
Unterröcke**

**Schürzen
Strohhüte
Kopftücher
Handschuhe**

Hubert Honecker
68 Niederstrasse 68

Dr. Boemers

**Weisser Rabe und
Stolz des Hauses**

feinste Süßrahm - Margarine - Marken, unübertroffener
Butler - Ersatz. Ueberall zu haben.

Rheinisch-Westfäl. Margarinefabrik Dr. Max Boemer & Co., Emmerich a. Rh.
Vertretung u. Lager: Bernhard Schmitz, Neuss, Fernspr. Nr. 860.

**Die Grimlinghauser Spar- u.
Darlehnskasse Grimlinghausen**

zahlt für Einlagen mit 1/2jähr. Kündigung 4 1/2%
und für sonstige Einlagen 4% Zinsen.

Der Vereinsvorsteher: Schick.

**Sparbank der Bürger-
meißen**

bei täglicher Veran-
lagung. Werttag täglich
in jeder Höhe mit
4% Zinsen.
Postfachkonto Köln Nr. 3173.

Möbel im Bild.

Krieger-Verein Nievenheim.

Der hiesige Kriegerverein feiert am Sonntag
den 4. Mai beim Kameraden Heinrich
diesjähriges

Stiftungs-Fest

Am Vorabend und am Festtage Völ-
kerischen. Morgens Heilige, nach dem Hochamt
Kantate an der Kirche (Antreten vor der Kir-
che), daran anschließend Festzug durch
den Ort.
Nachmittags Festzug nach Dettrath (Antreten
bei Heinrich), daran anschließend geführte
Tanzmusik und später.

Fest-Ball

bei Heinrich.
Die Mitglieder des Vereins werden er-
sucht, sich zahlreich zu beteiligen, die besonders ein-
ladenden Vereine sowie eingeführte Gäste sind wil-
kommen.
Die Einwohner werden gebeten, ihre Hän-
der zu beklagen.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein Kaarst.

Donnerstag, den 1. Mai (Christi Himmelfahrt):
Gemeinschaftl. h. Kommunion.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Kapellen.

Donnerstag, den 1. Mai, abends punkt 6 1/2
Uhr, feiert der kath. Arbeiterverein im großen
Saale von Glasmacher sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

Der Herr Pastor Kötzing, der Gründer des Ver-
eins, hat in liebenswürdiger Weise die Festrede
übernommen. Die Jugendabteilung des Ver-
eins wird folgende Theaterstücke vorführen:
1. Das Nachtwort der Mutter, oder:
Die mitternachts Besuche des Arbeit-
vereins.
2. Der Herrgottschnitzer, oder:
Wo die Not am größten, ist Gottes Güte am
nächsten.
3. Im Banne des Alkohols.
Zu dieser Feier sind sämtliche Mitglieder und
Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner
des Vereins freundlichst eingeladen.
Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitglieds-
karte und einem Angehörigen frei.
Alle übrigen 30 Pfg. Entree. Lieberbäcker
mitbringen.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Gasthof „Dyker Weinhaus“ zu Damm

Inhaber: Adam Breuer
Telephon 34 (am Kapellen)
Ehemaliges Gerichtsgebäude der früheren, recht
unmittelbaren Herrschaft Dyk, 3 Minuten von den
Partanlagen am Kreuzungspunkt der Straßen Neuss-
Büttgen-Grevenbroich-Glehn-Niedberg-Neuss.
Großer Saal, Gesellschaftsraum (mit Klavier)
für größere und kleinere Gesellschaften, ge-
räumliche Fremdenzimmer, mäßiger Preisen-
preis, gute Stallungen, schattige Wiesen und
Gartenanlagen, vorzügliche Küche, bekannt
gute Getränke, schmackhaftes Bauern-Weiß-
u. Schwarzbrot, täglich frische Milch und Eier.
Auf vorherige telefonische Bestellung, stehen Wagen
an den Bahnhöfen Kapellen - Wevelinghoven -
Grevenbroich - Kleinenbroich - an der elektr.
Straßenbahn in Glehn-Kirchen bereit.

Der „Burgunderhof“ (Haltestelle Heerdtbusch)

empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten
mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten.
„Kegelbahn“!
M. Schmitt.



**Panther
Räder**

Dankbarste Maschine
für alle Radfahrer
**Pantherwerke
A.-G.
Braunschweig.**

Vortrator:
**Fritz Leidel,
Neuss.**

la. Steinzeugrohre

vom Röhren- und Zement-Werk, einschließ-
lich aller vorkommenden Bauteile, Einflüsse,
Krippenschalen, Pferde- u. Gundebröge,
Klosets liefert zu äußerst billigen Preisen
Albert Gustorf, Neuss.
Telefon 103
Baumaterialien - Handlung,
Größtes Lager im Kreise Neuss u. Grevenbroich.
Olga-Pulver seit Jahr-
berühmt für Küche u. Küche, die
nicht trüben werden. Pa-
ket 1 Mk. nur Marien-
Apotheken in Neuss.
Plüss-Stauffer-Kitt
klebt, löst, kittet Alles

Frauen-

leidern und chron. Blasen-
entzündung sehr wertvolle
Dienste leistet, die
Schmerzen und Schärfe
baldig genommen und eine
wunderbare Kräftigung
der leidenden Teile bewirkt.
Ich habe einen solchen Er-
folg nie für möglich ge-
halten, habe mich nie so
wohl und gesund gefühlt,
wie jetzt nach der Kur mit
Ihrer Wunderkur. Die-
selbe wirkt vor allem glän-
zend auf die Tätigkeit der
Nieren, reinigt das Blut
und die Galle. Seit ich
Ihren Markpräparat trinke,
bin ich auch völlig von
meinen Menstruationsbe-
schwerden, die mich jahres-
lang in schrecklicher Weise
qualten, befreit. Frau R.
2. Vergr. warm empf.
H. 55 W. in Neuss bei
H. Beder, Drogerie, in Gre-
venbroich: W. B. Sommer
Kochl., Drogerie.

Novella-Kopfhaarsam.

patentamtlich geschützt Nr.
140480, verteilt total

Kopfläuse

mit Brut, reinigt die
Kopfhaut, verhilft Schup-
pen und Schuppenbildung
flache 50 Pfg. u. 1 Mk.
Möbrendrogerie
Apoll. O. Rittlinger,
Neuss, Büchel 22.

Pulze

**Henkel's
Bleich-Soda**

Rufkochen 3,

führweise Cir. 1.05 Mk.
Niederwallstraße 23.



Corsethaus Imperial,

Johanna Engel,
Neuss a. Rh., Niederstr. 72
Fernsprecher 708.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüthen,
verfälschten sehr schnell,
wenn man abends den
Schaum von Juckers Pa-
tent - Reinigungs - Seife, a.
El. 50 A. (15 Pfg.) u. 1.50
M. (35 Pfg.) stärke form
eintrocknen läßt. Schaum
erst morgens abwaschen
und mit Juckers - Creme
(a 50 u. 75 A.) nachtrei-
ben. Gewöhnliche Wirkung
von Tausenden bestätigt.
Bei H. Beder, Drogerie.

Küche mit weiß emailliert.

Herb 149 A. Lüdingerstr. 2.
Schlafzimmer mit 2 Bett-
stellen und Watschen
254 A. Lüdingerstr. 2.

Schweres Eisen-Schlaf- zimmer mit 4 Bett- stellen u. Spiegel, Was- chkommode u. hoh. Marmor und Spiegel

485 A. Lüdingerstr. 2.
Schlafzimmer mit Spiegel-
schrank, Waschkommode u.
Spiegelauflage u. Marmor
2 Nachtschalen und 2
Bettstellen
260 A. Lüdingerstr. 2.

Ruhig, poliert, Scheibisch

52 A. Lüdingerstr. 2.

Fahrräder

A. Kahlstr. Musterhaus.
Düsseldorf, Oberwallstr. 240

Verloren

ist das Geld
für eine in
serien
nicht, wenn Sie stets die
N.G.Z. benutzen.



Mai-Markt 1913.



Steigen Sie eine Treppe



dann sparen
Sie
viel Geld!

Enorme Posten Waren sind eingetroffen und liegen von heute ab zum Verkauf.

Reste Woll- und Baumwollmousselin
este Kattun und Leinenimitation
este weisse Schürzenstoffe u. Satins
este Kleider- u. Schürzensiamosen
este Handtuchgebild u. Tischzeuge
este Biber und Piqué
este Chiffon und Nessel
este Futter u. Cheviot für Knabenhosen

zu auffallend
billigen Preisen
nach Gewicht



Kleiderstoffe in allen modernen Farben, Jackenkleiderstoffe, schwarz, blau und engl. Geschmack.

Neuheiten in Blusenstoffen in **Wolle, Seide, Spachtel, Tüll.**

Stickereistoffe, Leinen, Shantung, Rohseide.

Gardinen, Vorhänge, Spannstoffe, Rolleauxstoffe.

Wasch-Unterröcke, weiss und farbig, Schürzen aller Art, Damenwäsche, Herrenwäsche.

Festons.

Klöppelspitzen.

Buxkins für Herren-Anzüge, Paletots, Hosen.

I. Etg. Sassen's Restelager I. Etg.
Neuss, Crefederstr., Ecke Schwannstr.

Mai-Markt 1912.

Freitag, Samstag, Sonntag
Verkauf sämtlicher Waren
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Posten Buckskin- und Kammgarn-Herren-
Anzüge I. u. II. reihig 10, 12, 14, 16, 18,
20 bis 50 Mk.

Große Posten Jackenkleider, blau und schwarz, Kam-
garn, sowie elegante engl. Stoffe 20, 25, 30, 35,
40, 45, 50 bis 75 Mk.

Große Posten Kostüm-Röcke 3, 4, 5, 6, 7,
8 bis 25 Mk.

Elegante Damen-Paletots
15, 18, 20, 25, 30 bis 50 Mk.

Große Posten Knaben-Anzüge
3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk. und höher.

Große Posten Buckskin-Hosen
4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 15 Mk.

Große Posten Blusen, Battist, Seide und Voile
3, 5, 7, 8, 9, 10 bis 20 Mk.

Für Brautleute empfehle:

Komplette Küchen und Schlafzimmer

sowie

Koch-Herde in großer Auswahl.

Warenhaus

Gebr. Hirsch, Neuss

Oberstraße 108.

Telefon 260.

Mai-Markt!

Billig und gut

kaufen Sie

**Schaufeln, Spaten, Düngergabeln,
Rechen, Sensen, Sensenbäume, Sensen-
ambösse und Hämmer, Ketten u. s. w.**

Alle landwirtschaftliche Hilfsgeräte.

4eck. und 6eck. Drahtgeflechte, glatten Draht.



**„Reform“
Draht-Kartoffelkörbe**

Aeusserst billig.

Dezimal- und Haushaltswaagen.

••••• **Gewichte.** •••••

Rasenmäher, Gartenmöbel.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.

••••• **Herde.** •••••

Kompl. Kücheneinrichtungen.

Prima feuerfeste Emaille- u. Aluminium-Kochgeschirre.

Wilh. Josten Söhne, Neuss

Glockhammer 38-40. Büchelpassage.

Volksverein für das kath. Deutschland
St. Dreikönigen-Bezirk.

Am Christbimmelfesttag, Donnerstag
abends 8 Uhr, findet im großen Saale des kath.
Gefellenhauses eine

Große Versammlung mit Frauen

Vortrag des Herrn Sekretärs Webers
(M. Gladbach) über die Landtagswahl.

Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Julius Sönning über
Geschichte und volkswirtschaftliche Be-
deutung des Obstbaues.

Zu dieser Versammlung sind alle Volksvereins-
mitglieder mit ihren Angehörigen sowie auch
Freunde und Mitglieder aus den anderen Bezirken
herzlich eingeladen.

Der Geschäftsführer.
Rektor Keller.

Kath. Arbeiterverein Neuss.

Donnerstag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, im
Marienbause, Lüdingerstraße

Besprechung

der Theaterabteilung zwecks Schauspiel.

Im Anschluss daran 7 1/2 Uhr

Versammlung mit Frauen.

Einführung des neuen Vizepräsidenten Herrn
Kaplan Born.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Arbeiter-Sekt. Schmitz.
Thema: „Die Aufgaben der Arbeitervereine“.
2. Diskussion.
3. Besprechung über den Ausflug.

Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder mit
ihren Angehörigen hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Novesia

Verein kath. Kaufleute.

An den von uns unterhaltenen

Fremdsprachlichen Kursen

(Englisch und Französisch)

können noch mehrere junge Kaufleute (auch Nicht-
mitglieder) teilnehmen.

Der Unterricht ist dem kaufmännischen Be-
rufe besonders angepaßt.

Honorar pro Halbjahr 10 Mk.

Anmeldungen bis spätestens 1. Mai zu
richten an Herrn P. Zunde, Crefelderstr. 18.

Gebrauchte

Türen und

Fenster

billig zu verkaufen.

Crefelderstraße 23.

Piano,

Einzelne, schwarz, I. St. geb.,

unt. voll. Gar. bill. z. verk.

Mauelshagen,

Büchel 21. Fernr. 1127

**Schöner
Kochherd**

zu verkaufen, stehend am
Gelände, Weilerhöhe bis
Büttengleichen.
W. Hinnen, Weilerhof
bei Büttgen.

Eine gute Sandfarrne
billig zu verkaufen.
Büttgenstraße 61.

Blumentästen

aus starkem, nicht rostendem Eisenblech
mit Luftzirkulation und Wasserabfluß
in schöner und preiswerter Ausführung.

Karl Antenrieth Heinrich Reibhüter
Nachfolger
Furth- und Wolberstraße-Ecke.